

# Stand der Viehsuechen in der Schweiz auf 1. Sept. 1883

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **25 (1883)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587925>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Chlordampf. Zur Herstellung desselben überschüttet man eine entsprechende Menge Chlorkalk in einem flachen Steingutgefäße mit der gleichen Gewichtsmenge Salzsäure.

Für 60 Kubikmeter Luftraum ist ein Kilogramm Chlorkalk erforderlich.

6. Trockene Hitze und Wasserdampf. Die Desinfektion durch trockene Hitze und Wasserdampf wird in eigenen Anstalten besonders für kleinere bewegliche Gegenstände ausgeführt.

Als weitere Desinfektionsarten sind angeführt: tüchtige Lüftung und Verbrennen oder Ausglühen einzelner Gegenstände.<sup>1)</sup>

Z.

### Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Sept. 1883.

Kanton	Maul- und Klauenseuche	
	Ställe	Weiden
Zürich (Bassersdorf) . . . . .	2	—
Bern (Sorvilier, Bévilard, Court) . . . . .	—	3
Luzern (Richensee) . . . . .	1	—
Uri (Attinghausen, Gurtnellen, Wassen, Andermatt, Hospenthal, Realp) . . . . .	28	8
Schwyz . . . . .	—	—
Unterwalden o. d. W. . . . .	—	—
Unterwalden n. d. W. . . . .	—	—
Glarus (Matt, Engi, Elm, Mitlödi, Ennenda, Mühle- horn) . . . . .	—	19
Zug . . . . .	—	—
Freiburg (Montbovon, Echarlens) . . . . .	1	2
Solothurn (Lohn, Matzendorf, Herbetswyl, Aeder- mannsdorf, Welschenrohr, Obererlinsbach, Nie- dererlinsbach) . . . . .	15	4

<sup>1)</sup> Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte 1883.

Kanton	Maul- und Klauenseuche	
	Ställe	Weiden
Basel-Stadt . . . . .	—	—
Basel-Landschaft . . . . .	—	—
Schaffhausen . . . . .	—	—
Appenzell A. Rh. (Urnäsch, Hundwyl, Heiden, Wolfhalden) . . . . .	6	3
Appenzell I. Rh. (Schwende, Rüti, Schlatt-Haslen, Gonten) . . . . .	31	5
St. Gallen (Balgach, Oberriet, Flums, Quarten, Jona, Krummenau, Wyl, Bronschhofen, Tablat)	13	13 <sup>1)</sup>
Graubünden (Marmels, Mühlen, Roffna, Tinzen, Präsanz, Wiesen, Fellers, Laax, Ladir, Sagens, Schleuis, Schnaus, Andest, Panix, Ruis, Seth, Waltensburg, Splügen, Andeer, Ausserferrera, Flims, Soglio, Stampa, Selna, Davos, Brizels, Schlans, Truns, Somvix, Dissentis, Tavetsch, Medels) . . . . .	13	31 <sup>2)</sup>
Aargau . . . . .	—	—
Thurgau (Thundorf, Andhausen, Wallenweil, Braunau, Bettwiesen) . . . . .	12	—
Tessin (Sala-Capriasca) . . . . .	—	1
Waadt (Châtelard, Blonay) . . . . .	2	—
Wallis . . . . .	—	—
Neuenburg (Bôle, Rochefort, Cormondrèche, Haut- Geneveys, Boudevilliers, Coffrane, Geneveys, Cernier, Locle) . . . . .	10	9
Genf . . . . .	—	—
Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf		
1. September 1883 . . . . .	133	98
auf 15. August 1883 . . . . .	116	69
	<i>Vermehrung</i>	
	17	29

1) 1 Lungenseuchenfall.

2) 16 Gemeinden total verseucht.

### Bemerkungen.

**Zürich.** Die Einschleppung der Seuche soll durch Viehwaare vom Markt in Olten erfolgt sein.

Im Bezirk Horgen sind ein Fall von *Milzbrand* und 9 Fälle von böartigem *Rothlauf* der Schweine zu verzeichnen.

**Luzern.** Der im Bulletin Nr. 189 gemeldete Fall von *Maul- und Klauenseuche* betrifft nicht die Gemeinde Gelfingen, sondern Richensee.

**Glarus.** Die *Maul- und Klauenseuche* ist im Hinterland in schneller Abnahme begriffen; das Unterland dagegen weist viele neue Infektionen auf. Verseuchte Stallungen befinden sich in Engi, Elm und Mühlehorn.

**Freiburg.** Die in Echarlens erkrankten Thiere befanden sich auf Weiden, welche im Mai infiziert gewesen waren. Ueber das auf diese Weiden mit aufgetriebene Vieh ist Stallbann verhängt worden.

**Solothurn.** Nach Lohn wurde die Seuche durch Handelsvieh verschleppt.

**St. Gallen.** Der Viehmarkt in Wyl wurde sistirt.

In Tablat ist in einem Stall die *Lungenseuche* aufgetreten; Bestand 18 Stück Vieh, Abschlachtung angeordnet.

**Graubünden.** Die Zahl der total verseuchten Gemeinden ist von 8 auf 16 gestiegen.

Ein auf der Alp Plazér, Gemeinde Schuls, als rotzverdächtig abgesperrtes Pferd wurde abgethan, wobei *Rotz* konstatirt wurde.

Laut Bulletin vom Monat Juli kommt in **Elsass-Lothringen** die *Maul- und Klauenseuche* immer noch vor, jedoch nicht seuchenartig, sondern mehr in vereinzelt Ansteckungen. *Lungenseuche* ist nicht aufgetreten, auch nicht in **Baden**.

Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in **Tyrol** und **Vorarlberg** verzeichnet für die Zeitdauer vom 1. bis

15. August 565 Höfe und 118 Alpen mit zusammen 7889 Stück Vieh als von der *Maul- und Klauenseuche* infiziert.

Das Wochenbülletin von **Italien** vom 13.--19. August notirt 2476 Fälle von *Maul- und Klauenseuche*.

**Ungarn, Kroatien und Slavonien** sind frei von *Rinderpest*.

---

### Nekrologe.

Der berühmte Pathologe Davaine, mit Brauell der erste Entdecker der Milzbrandbacillen, ist zu Paris im Alter von 71 Jahren gestorben.

---

Am 13. August starb in Chur Kantonsthierarzt Major Gerber, Divisionspferdarzt der VIII. Armee-Division, ein Mann von ächtem Schrot und Korn, bieder und gerade aus, beliebt und geachtet von allen brav gesinnten Leuten, die ihn kannten und ganz besonders von seinen Kollegen. Vor circa acht Monaten befiel den von Kraft und Gesundheit strotzenden jungen Mann eine Lungenentzündung, an deren Folgen (Phtisis) er erlag.

Florian Gerber wurde im Jahre 1853 zu Churwalden geboren, besuchte dort und in Bivio die Primarschule, absolvirte drei Klassen an der Bündner Kantonsschule in Chur und gelangte noch jung an die Thierarzneischule in Zürich. Nach drei Jahren Studium machte er das praktische Examen in seinem Heimatskanton. Nachdem er ein halbes Jahr für sich gearbeitet und die Schwierigkeiten einer eigenen Praxisgründung gekostet, folgte er gern einem Ruf an die Thierarzneischule Zürich als klinischer Assistent, wo er sich technisch ausbildete und circa drei Jahre blieb.

Nach dem Tode des Kantonsthierarztes Wallraff in Chur fand die Behörde in dem strebsamen, tüchtigen, jungen Gerber einen Ersatz.